Calwer Wochenblatt

№ 201. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 28. August 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Ermächtigung des K. Ministeriums des Innern sind den nachstehend aufgeführten Vieh- (Pferde-) Versicherungsvereinen zu den ihnen im Geschäftsjahr 1907 erwachsenen Betriebskosten bzw. zur Bildung eines Reservefonds die beigesetzten Staatsbeiträge bewilligt worden:

1.	Viehversf.-Verein	Agenbach . .	40 M.
2.	„ „	Altbulach . .	70 M.
3.	„ „	Altburg . .	120 M.
4.	„ „	Weltenschwann	60 M.
5.	„ „	Breitenberg .	25 M.
6.	„ „	Emberg . .	10 M.
7.	„ „	Gechingen .	70 M.
8.	„ „	Holzbronn .	30 M.
9.	„ „	Liebenzell . .	10 M.
10.	„ „	Martinsmoos	15 M.
11.	„ „	Neubulach .	15 M.
12.	„ „	Neuweiler .	140 M.
13.	„ „	Oberhaugstett	50 M.
14.	„ „	Oberkollbach .	25 M.
15.	„ „	Ostelsheim .	80 M.
16.	„ „	Ottenbronn .	10 M.
17.	„ „	Rötenbach .	20 M.
18.	„ „	Simmozheim	60 M.
19.	„ „	Sommenhardt	60 M.
20.	„ „	Würzbach .	180 M.
21.	„ „	Zavelstein .	15 M.

Diese Beiträge sind in satzungsgemäßer Weise zu verwenden und es ist seitens der Vorstände **bis 1. Januar 1909** über die Art der Verwendung Bericht zu erstatten. Soweit nicht rückständige Entschädigungen oder Schulden mit dem Betrage zu begleichen sind, ist derselbe zur Bildung einer Rücklage zu verwenden, bezw. dem Reservefonds zuzuschlagen.

Das Kassenamt der Zentralstelle hat die Weisung erhalten, die verwilligten Staatsbeiträge den einzelnen Vereinen auszubezahlen.

Calw, 27. August 1908.

K. Oberamt. Voelter.

Bekanntmachung,

betr. den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen (vgl. Calwer Wochenblatt Nr. 195 vom 21. ds. Mts.) in **Augsburg Stadt** sowie in Mosburg Bezirksamts **Freising.**

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß bei der etwaigen Einfuhr von Wiederkäuern oder Schweinen aus den verseuchten Bezirken alsbald nach der Ankunft auf der **Entladestation** oder bei der Einfuhr auf dem Landweg alsbald nach der Ankunft in der **ersten württembergischen Gemeinde** außerhalb des verseuchten bezw. seuchebedrohten Gebiets Anzeige zu erstatten und bis zum Eintreffen einer oberamtlichen Verfügung mit dem Weitertransport zuzuwarten ist.

Calw, 26. August 1908.

K. Oberamt.
Voelter.

Die Gemeindebehörden

werden, soweit sie sich noch im Rückstand befinden, wiederholt an Erledigung des oberamtl. Erlasses vom 13. Juni 1908 — Wochenblatt Nr. 137 — betr. das **Ausstandswesen** erinnert und beauftragt, die Ausstandsberichte mit den vom Gemeinderat getroffenen Verfügungen bis spätestens 5. September d. J. hieher vorzulegen.

Calw, 27. August 1908.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Se. Königl. Majestät haben am 25. Juli ds. Js. allergnädigst geruht, die evangelische Pfarrei Kirchentellinsfurth, Dekanats Tübingen, dem Stadtpfarrer Kies in Zavelstein, Dekanats Calw, zu übertragen.

)(Bad Teinach 26. Aug. Die Sammlung zur Zeppelinspende hat hier bis jetzt den Betrag von 495 M 60 ₰ ergeben.

]:[Unterreichenbach 25. Aug. Endlich, endlich muß man wohl sagen, kommt die vor zehn Jahren schon projektierte Unterreichenbach-Schellbronner Brücke nun zur Ausführung. Gestern abend wurden die Tiefbauarbeiten an derselben, der Pforzheimer Firma „Nöding und Stober" zugeschlagen. Den Oberbau erstellt die Firma für Eisenkonstruktion „Wälde, Kade & Erath" Steinbach bei Hall. Die Gründungsarbeiten werden sofort in Angriff genommen werden und der Oberbau soll im März kommenden Jahres fertig gestellt sein. Die Ueberschlagsumme ist 42000 M. — Für das in voriger Woche verkaufte, zu 620 Simri geschätzte Gemeinde-Obst, wurden M 754 erlöst, was einem ungefähren Betrag von M 4 pro Zentner entspricht.

Friolzheim OA. Leonberg 27. Aug. Schultheiß Nicht hier hat bereits mit der Pflücke der Frühhopfen begonnen. Die Ernteaussichten sind auch bei den Späthopfen ausgezeichnete. Der Regen der letzten Tage kam ihnen sehr zu statten.

Böblingen 27. Aug. Die Leichen der beiden 6 und 7jährigen Kinder des Photographen Ulmer aus Feuerbach, sind in der Nähe in einer Dohle, wie er in dem Brief an seine Frau angegeben hatte, erschossen aufgefunden worden. Sie wurden in das hiesige Leichenhaus gebracht. Ulmer hatte in dem Brief, den er aus Genua an seine Frau sandte, auch seinen Selbstmord angekündigt, ob er ihn ausgeführt hat ist unbekannt. Der Grund zur Tat soll in Eifersucht zu suchen sein. Ulmer hat die Kinder, die vor

---

Das Haus am Rhein.

Roman von Anny Wothe.

(Fortsetzung.)

„Ich, Mama?" lachte Erich zurück, „sieh her, ich habe ganz leere Taschen," und dabei kehrte er mit einer schnellen Bewegung das Futter der beiden Taschen seines eleganten Sommerjacketts um.

„Nichts von Nichts bleibt Nichts. Wie kannst Du nur denken, Herzensmama, daß ein Leutnant auf Urlaub und noch dazu bei seiner Mutter auf Urlaub und am Ende des Monats noch Geld hat!"

„Alles futsch! Muß Ihr Schuldner bleiben, gnädige Frau," wandte er sich zur Frau des Hauses, „bis zur nächsten Wohltätigkeitsvorstell . . . pardon, wollte sagen Wohltätigkeitssammlung, aber wie gesagt, alles dahin, verweht wie die Spreu im Wind, oder wie die Rosenblätter im Garten, würde Fräulein Clarissa sagen. Darum — —, pardon, meine Gnädigste, daß ich Ihnen so offen meine Armut bekenne, aber ein Schuft, der mehr giebt als er hat!"

Frau von Gleichenburg biß sich heftig auf die Lippen und Frau von Breden starrte ihn sprachlos an. Er wollte kein Geld haben, wo er doch erst am gestrigen Tage seinen Zuschuß von ihr erhalten hatte.

„Erich, ich verstehe Dich nicht!" rief sie dem jungen Leutnant zu, während die jungen Mädchen herzlich über Erichs tragikomisches Gesicht lachten.

„Ja, ja, mein gnädiges Fräulein," sagte Erich zu Irmgard, absichtlich die Bemerkung seiner Mutter überhörend, „daran werden Sie sich noch gewöhnen müssen, zu „blechen," wie man in unserer Sprache sagt. Niemand ist hier in diesem Hause vor dem wohltätigen Herzen der gnädigen Frau (er machte aufstehend Frau von Gleichenburg eine tiefe Verbeugung) sicher, als höchstens ein armer Leutnant, ein solcher Galgenstrick wie ich.

Er hatte scherzend, lachend gesprochen und alle, selbst seine Mutter hatten seine Heiterkeit geteilt, nur Frau von Gleichenburg kämpfte mit einem heftigen Hustenanfall, der sich aber sofort legte, als ihr Irmgard schüchtern und mit heißem Errötern und bittendem Blick ein Goldstück bot.

Mit freundlichem Dankeswort wurde die im Verhältnis zu den andern überaus kleine Gabe in Empfang genommen, aber Irmgard war es doch gewesen, als hätte ein unterdrücktes höhnisches Lächeln um den Mund der Frau im Lehnstuhl gezuckt bei dem kleinen Geschenk, von dem sich Irmgard nur schweren Herzens trennte. Im fernen Frankfurt wußte sie einen, der gewiß sehnsüchtiger auf die Goldstücke von ihrer Hand wartete, als der arme Schaffner Schulze. Und sie selbst? War sie nicht ein armes krankes Mädchen und ging die Gabe, die sie gereicht, nicht weit über ihre Verhältnisse?

Niemand außer dem ernsten blonden Mann mit den grauen Augen hatte den Kampf Irmgards bemerkt.

Eine heiße Blutwelle war bei dem fast verächtlichen Blick, den Frau von Gleichenburg auf die geringe Gabe warf, in sein edles gebräuntes Gesicht gestiegen, doch er beherrschte sich und sprach angelegentlich von seiner Heimat mit Leonore, die mit regem Interesse und einem stillen glücklichen Lächeln auf dem vorhin so zornigen Antlitz seinen Worten lauschte.

Die kleine Generalin hatte unterdessen für ihren „gänzlich abgebrannten Sohn", wie sie lachend sagte, noch ein paar Goldstücke gespendet und er hatte ihr das feierliche Versprechen zur großen Belustigung der anderen abgenommen, ihm diese Goldstücke nicht an seinem nächsten Zuschuß in Anrechnung zu bringen, da er arm wie eine Kirchenmaus wäre.

Lilly hatte Erich schon lange unverwandt angesehen. In ihrem Köpfchen schwirrte alles das, was Erich gesagt, bunt durcheinander, nur so viel war ihr klar geworden, daß der lustige Leutnant gar, gar kein Geld hatte —

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Müdigkeit von dem langen Marsche eingeschlafen waren, getötet, in die Dohle geworfen und ist dann abgereist. In der hiesigen Gegend herrscht eine furchtbare Erregung über die blutige Tat.

Heilbronn 27. Aug. Der vom IV. landwirtschaftlichen Gauverband abgehaltene Herbstfarrenmarkt war mit 135 Farren beschickt, etwa zwanzig mehr als im Vorjahr, von welchen 23 mit Preisen im Gesamtwert von 700 ℳ bedacht werden konnten.

Dörzbach OA. Künzelsau 27. Aug. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Apothekers Richard Bayer. Dieser unterhielt seit längerer Zeit, trotzdem er verheiratet ist, ein intimes Verhältnis mit einem hiesigen Fräulein. Nun wurde vor einigen Tagen eine sehr belastende Korrespondenz zwischen Beiden gefunden, aus welcher hervorging, daß Bayer die Absicht hatte, seine Frau zu vergiften, um seine Geliebte heiraten zu können. Wie verlautet, soll auch das plötzlich verstorbene Kind des Bayer ausgegraben werden, um dessen Todesursache genau zu untersuchen.

Neckarsulm 27. Aug. In Erlenbach stürzten zwei 7jährige Kinder von dem Heuboden in die Scheuer und wurden bewußtlos in der Tenne aufgefunden. Es handelt sich um den Knaben des Weingärtners Hamann und das Mädchen des Salinenarbeiters Nark. Sie haben beide eine Gehirnerschütterung erlitten und bezüglich des Knaben besteht wenig Hoffnung, daß er mit dem Leben davon kommt.

Göppingen 27. Aug. Ein hiesiger Arbeiter versuchte sein uneheliches Kind mit Salzsäure zu vergiften. Der Pflegemutter des Kindes gelang es, sein Vorhaben dadurch zu vereiteln, daß sie sofort ärztliche Hilfe herbeiholte. Der unnatürliche Vater, der sich von der Alimentenzahlung befreien wollte, wurde verhaftet.

Waiblingen 26. Aug. Ein Bierführer der Stuttgarter Tivoli-Brauerei hielt vor der Wirtschaft „zur Garbe" hier, um Bier und Eis abzuladen. Während er letzteres in den Keller trug, scheuten plötzlich die Pferde, rannten samt Wagen und Futtertrog die abschüssige Straße hinab und gerade in das große Schaufenster eines ganz neu eingerichteten Ladens. Dabei erlitt das eine Pferd so schwere Verletzungen, daß es tot zusammenbrach, das andere blieb unbeschädigt. Die vor dem Hause spielenden Kinder kamen noch glücklich beiseite. Der Gesamtschaden beträgt aber mindestens 2500 ℳ. Den Bierführer scheint keine Verschuldung zu treffen.

Gmünd 27. Aug. Zwischen Oberberken und Schorndorf wurde eine Frau auf offener Landstraße von einem Manne überfallen, in den Wald geschleppt und vergewaltigt. Hinzukommende Fuhrleute verscheuchten den Mann, der seinem Opfer bereits einen Knebel in den Mund gesteckt hatte. Er wurde in Schlichten verhaftet.

Crailsheim 27. Aug. Wie aus Jagstheim berichtet wird, hat sich der seit einigen Jahren dort stationierte verheiratete Landjäger Funk gestern vormittag mit seinem Dienstgewehr erschossen. Funk lag längere Zeit an einer schweren Krankheit darnieder und man vermutet, daß er die Tat infolge geistiger Umnachtung begangen hat.

Ellwangen 27. Aug. Vermißt wird seit gestern abend das 11jährige Töchterlein des Gärtners Wilhelm Widmann. Das Kind wurde am Abend in einen Garten hinter der Schillerhöhe geschickt, und ist seither verschwunden. Trotz eifrigen Suchens auf dem Buchenberg und in den nächsten Orten konnte bis jetzt keine Spur entdeckt werden. Die Eltern sind begreiflicherweise in großer Sorge. Man befürchtet einen Unfall oder gar ein Verbrechen.

Laufen o. d. Eyach O.A. Balingen, 27. Aug. Die Eheleute Johannes und Anna Oehrle haben hier das Fest der diamantenen Hochzeit begangen. Sie erfreuen sich körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Die kirchliche Feier wurde aus besonderen Gründen im Familienkreise veranstaltet. Die Zahl der Gratulanten mit Gaben war außerordentlich groß. Besondere Freude erregte ein Geschenk des Königs, der bei einem Enkel der alten Leute, die im ganzen 40 Enkel und ein Dutzend Urenkel besitzen, Patenstelle übernommen hatte, und neben der üblicher Weise vom Finanzministerium gereichten Gabe aus seiner Privatschatulle eine größere Summe angewiesen hatte. Der erst vor kurzem im Alter von 89 Jahren verstorbene Bruder des Jubilars konnte ebenfalls vor einigen Jahren das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Schramberg 26. Aug. Die Zahl der Wahlberechtigten für die Stadtschultheißenwahl, für die die Anmeldefrist am 24. ds. Mts. abgelaufen ist, beträgt 1690. Es stehen sich der bisherige Stadtschultheiß Harrer und der schon einmal als Kandidat hier aufgetretene Amtmann Doll aus Biberach wiederum als Wettbewerber gegenüber.

Friedrichshafen 26. Aug. In etwa 7—8 Wochen wird der beschädigte Z I wieder soweit ausgebessert sein, daß mit den Aufstiegen begonnen werden kann. Die Anordnung der Steuereinrichtungen wird dieselbe bleiben. Ueber die übrigen Aenderungen kann vorerst nichts mitgeteilt werden, da alles so geheim als möglich behandelt wird. Die an dem verunglückten Ballon angebrachten Steuervorrichtungen sollen nicht in dem Maße befriedigt haben wie man gedacht hatte. — In das neue Areal wird eine 150 m lange Ballonhalle gebaut, die sich auch in die etwa vorherrschende Luftströmung einstellt; ferner werden einige Werkstätten nebst Nebengebäuden errichtet. Der Bau einer Wasserstoffgasfabrik ist erst für später beabsichtigt; man ist nun im Zweifel, ob das Gas durch Elektrolyse des Wassers oder auf chemischem Wege hergestellt werden soll; jedenfalls wird der hiebei produzierte Sauerstoff in Flaschen geleitet und verkauft werden. — Das neue Schleppboot „Weller" muß umgebaut werden, weil es zu nieder ist, bei hohem Seegang ist es nicht zu gebrauchen. Beim letzten Sturm mußte das Dampfschiff „Württemberg" das Rettungsboot aussetzen, um die Insassen des Schleppboots aufzunehmen. (Schw. M.)

Aus Baden 27. Aug. Der Fürst zu Fürstenberg hat aus Genugtuung darüber, daß sein Zusammenstoß mit dem Kommandanten der Triberger Feuerwehr eine gütliche Erledigung fand, für die Abgebrannten in Donaueschingen weitere 5000 ℳ gespendet.

Mannheim 26. Aug. Ein 13 Jahre alter Volksschüler, Sohn eines in der Mittelstraße wohnenden Schlossers sprang am 24. d. M., abends 8 Uhr, als ihn seine Mutter wegen ungehörigen Verhaltens züchtigen wollte, mit den Worten: „Er lasse sich nicht schlagen, eher springe er zum Fenster hinaus!", aus dem Fenster des 3. Stockes seiner elterlichen Behausung hinunter auf die Straße, wo er mit gebrochenem linkem Vorderarm und verstauchten Füßen aufgehoben wurde.

München 27. Aug. Der Zeuge Ernst aus dem Eulenburg-Prozeß sollte nach Meldungen der gestrigen Wiener Abendblätter irrsinnig geworden sein. Entgegen dieser Nachricht wird jedoch bekannt, daß sich Ernst des besten Wohlseins erfreut.

Metz 27. Aug. (Die Metzer Kaisertage.) Nach seiner Rückkehr von der Parade ins Generalkommando nahm der Kaiser eine große Reihe militärischer Meldungen entgegen. Nachmittags um 4 Uhr fand bei der Kaiserin ein Damen-Empfang statt. Später besuchten beide Majestäten die Kathedrale. Abends um 7 Uhr fand in den Räumen des allgemeinen Militärkasinos Paradetafel statt.

Während der Tafel brachte der Kaiser folgenden Toast aus:

„Unter den Augen Sr. Maj. des Königs von Sachsen, Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden und Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Leopold von Bayern hat das 16. Armeekorps heute seine Probe auf seine Disziplin in der Parade bestanden. Das Korps hat einen vorzüglichen Eindruck gemacht und ich spreche nochmals den Herren meinen Glückwunsch aus, dem ich den anderen Wunsch hinzufüge, daß das Korps stets der hohen Auf-

---

„Sie," sagte sie endlich und tippte mit ihrem rosigen Fingerchen gegen seinen Arm, „sagen Sie mal, sind alle — alle Leutnants so — na, so schlecht bei Kasse?"

„Stimmt!" nickte Erich ernsthaft.

„Wovon leben sie denn?"

„Nun — je nachdem!"

„Von Pump?"

„Von Pump," nickte Erich wieder.

„Na, wer bezahlt's denn später?"

„Die Dummen."

„Ach, Sie verstehen mich gar nicht — ich meine, wenn man — na, zum Beispiel unser eins —, einem Leutnant etwas ‚pumpt', kriegt man's da wieder?"

„Ganz sicherlich," nickte Erich zum drittenmale und zwar beteuernd.

Ihm schien plötzlich ein Licht aufzugehen, das ihn höchlichst amüsierte.

Lilly hatte unwillkürlich immer leiser gesprochen und jetzt kam es nur flüsternd über ihre Lippen, damit die Andern sie nicht hörten.

„Ach, bitte, Herr von Breden — da nehmen Sie meine Börse, es ist mein ganzes Taschengeld — ich habe wirklich noch nichts davon gebraucht und mit dem Wiedergeben ist's garnicht so ängstlich, denn ich brauche wirklich diesen Monat garnichts, nein, wirklich garnichts."

Erich kämpfte einen Moment mit einem ganz rührseligen Gefühl, das ihn ergriffen hatte, als er die bittenden schwarzen Kinderaugen auf sich gerichtet sah, doch er schüttelte energisch dieses Gefühl von sich und sagte ganz laut und wie es schien, mühsam seine Lachlust bekämpfend:

„Das muß ich sagen, gnädige Frau, Sie haben da in unserm Backfisch Lilly eine kleine Verschwenderin. Würden Sie wohl glauben, daß das kleine Ding da in generösester Weise beabsichtigt, einem abgebrannten Leutnant die Taschen zu füllen, damit er spende zum mildtätigen Werke?"

Alle sahen erstaunt aber auch belustigt auf Lilly, deren wie von Purpur überflammtes Gesichtchen sich verlegen senkte; Niemand schien den beißenden Sarkasmus, in Erichs letzten Worten empfunden zu haben, mit Ausnahme der Frau von Gleichenburg, die prüfend fragend zu Erich hinüber blickte. Dieser achtete aber nicht auf sie, denn er hatte Lilly's kleine Hand ergriffen und sagte in treuherzigem Tone:

„Seien Sie nicht böse, Fräulein Lilly, daß ich Ihr Anerbieten ablehne und zwar so laut ablehne, aber ich wollte gern hören, was die Frau Mama zu ihrem so verschwenderischen Töchterchen sagen würde, das einem armen Leutnant mit ihrer Börse unter die Arme greifen will."

„Aber ich bitte Sie, Herr von Breden," unterbrach ihn Frau von Gleichenburg, „Lilly ist ja vollständig Herrin ihres Vermögens."

Alles das klang scherzend herüber und hinüber, nur Lilly war es bittrer Ernst.

Zum erstenmal in ihrem jungen Leben war sie zurückgewiesen worden, wo sie so gerne geben und helfen wollte. Und dabei hatte Erich sie so unsagbar blamiert, daß er ihr Angebot zu einer Sache des Scherzes machte, wo sie mit ganzem vollen Herzen dabei war! Sie bemerkte nicht, daß die anderen schon längst über andere Dinge sprachen und den kleinen Vorfall, den man für einen echt kindlichen Einfall hielt, längst vergessen hatte, in ihren Ohren klangen nur noch immer seine spöttelnden, verletzenden Worte und heiße brennende Tränen stiegen ihr wie eine Flut aus dem Innern auf.

Angst, Scham, Zorn und ein ungekanntes Wehgefühl rangen in dem jungen Herzen und überwältigt davon schleuderte sie die Börse weithin ins Zimmer und brach schluchzend in die Worte aus:

„Ich hasse das Geld, ich will's nicht haben, ich nehm' mir's Leben!"

Damit stürzte sie laut aufweinend aus dem Zimmer und Fräulein Clarissa angstvoll hinterher.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gabe, die seiner hier harrt, gerecht werden möge und stets im Krieg wie im Frieden sich meine Zufriedenheit erhalten möge. Ich trinke auf das Wohl des 16. Armeekorps. Hurra, hurra, hurra!"

— Der kommandierende General v. Prittwitz und Gaffron erwiderte:

„Ew. kaiserl. und königl. Maj. wollen mir gnädigst gestatten, im Namen des 16. Armeekorps, an dessen Spitze mich die Gnade Ew. Maj. gestellt hat, sowie im Namen der kgl. bayerischen und kgl. sächsischen Truppen, die heute mit dem Armeekorps unter den Augen Ew. Majestät paradieren durften, für die gnädigen Worte, die Ew. Majestät soeben an das Korps gerichtet haben, den untertänigsten Dank ehrfurchtsvoll zu Füßen legen zu dürfen. Die gnädige Anerkennung, die das Korps gefunden hat, wird immer ein Ansporn sein für erhöhten Diensteifer. Ew. Majestät darf ich versichern, daß das 16. Armeekorps, das ja aus Söhnen fast aller Gaue des weiten mächtigen Reiches Ew. Maj. besteht, von gleichem Diensteifer beseelt ist und vor allem getragen wird von der innigen Liebe und Verehrung zu unserem allerhöchsten Kriegsherrn. Ich bitte der Gesinnung, die alle Truppen, die hier zur Parade gestanden haben, hegen, Ausdruck geben zu dürfen, indem ich bitte, das Glas zu erheben und mit mir zu rufen: Se. Majestät unser allergnädigster, oberster Kriegsherr, hurra, hurra, hurra!"

Köln a. Rh. 27. Aug. Die „Köln. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Es berührt hier sehr angenehm, daß aus Anlaß des großen Brandunglücks schon jetzt reiche Beträge aus Deutschland eingegangen sind. An der Spitze der Zeichnungen steht der deutsche Kaiser, der 10000 ℳ für die Abgebrannten gespendet und dem Sultan telegraphisch seine herzliche Teilnahme ausgesprochen hat. Die Deutsche Bank zeichnete 1000 Pfund. Auch andere Gesellschaften werden namhafte Beträge überweisen.

Dortmund 27. Aug. Heute früh bei der Einfahrt der Morgenschicht stürzte der Förderkorb auf der Zeche „Luise", Tiefbau Schacht Claustal, in Barop mit 8 Bergleuten in die Tiefe. Diese wurden verschüttet, doch hofft man sie noch lebend zu bergen.

Berlin 27. Aug. Nach einem Telegramm des „Lok.-Anz." aus St. Gallen ist Graf Zeppelin dort sogleich erkannt worden. Als in einem dortigen Magazin ein Mann eine Ansichtskarte von Zeppelin besichtigte, trat der Graf selbst in den Laden und mit dem Inkognito war es nun natürlich vorbei. Mit liebenswürdigem Lächeln bemerkte der Graf, er könne doch nirgends mehr hingehen, ohne sofort erkannt zu werden. Das Hotel, in dem er abgestiegen war, wurde von Neugierigen förmlich umlagert. Da es mit der Ruhe in St. Gallen also nichts war, fuhr der Graf Zeppelin mit seiner Tochter nach dem Züricher See weiter.

Hamburg 27. Aug. 8 fahnenflüchtige französische Fremdenlegionäre trafen mit dem Dampfer „Riga" aus Mogador hier ein und wurden, da sie auch in Deutschland der Militärpflicht sich entzogen hatten, bei Ankunft des Schiffes der Militärbehörde übergeben.

Hamburg 27. Aug. Bei Sprengungsarbeiten am Wrack des Dampfers „Pyrgos" in der Elbemündung versagte eine Sprengpatrone. Als der Kapitän Biehl vorschriftswidrig die Dynamitpatrone auseinander nehmen wollte, erfolgte eine Explosion, wodurch Biehl sowie ein Maschinist schwere Verletzungen erlitten.

Allenstein 27. Aug. Der Prozeß gegen Frau v. Schönebeck, die Hauptbeschuldigte in der bekannten Offiziers-Tragödie, die um die Jahreswende die Welt in Aufregung versetzte, steht jetzt bevor. Frau v. Schönebeck war, wie erinnerlich, vor ihrer Verhaftung als Mitbeteiligte an der Ermordung durch Hauptmann v. Göben irrsinnig und in die Provinzialirrenanstalt in Kortau gebracht worden. Sie befindet sich jetzt auf dem Wege der Besserung und dürfte demnächst als geheilt entlassen werden. Es wird dann unverzüglich gegen Frau v. Schönebeck die Anklage wegen Anstiftung oder Beihilfe zum Mord erhoben werden. Die Anklagebehörde steht auf dem Standpunkt, daß Frau v. Schönebeck zur Zeit der Tat geistig gesund gewesen sei und daß erst nachträglich unter den Folgewirkungen der entsetzlichen Tat ihr Geist sich verwirrt habe. Sie dürfte also nach ihrer Heilung für ihre Handlungsweise vor der Erkrankung verantwortlich sein.

St. Gallen 27. Aug. Graf Zeppelin ist mit seiner Tochter auf einer Erholungsreise hier eingetroffen.

Bern 27. Aug. Eine Expedition, die zum Zwecke photographischer Aufnahmen die Jungfrau bestieg, fand eine führerlose Touristengruppe von 4 Personen, darunter zwei Damen, die, völlig erschöpft, eine furchtbare Nacht in Kälte und Nebel zugebracht hatten. Sie hatten sich in einer Schneehöhle notdürftig eingegraben; zum Teil waren ihnen die Hände erfroren. Die Expedition brachte die Geretteten nach der Konkordiahütte.

Petersburg 27. Aug. Auf Anraten der Großfürstin Elisabeth, Schwester der Kaiserin, hat sich die kaiserliche Familie entschlossen einige Wochen in Hapsal im Gouvernement Esthland an der Ostsee zu verbringen. Die Abreise erfolgt nach Schluß der Manöver nach dem 28. August per Schiff nach Hapsal, von wo eine Kreuzfahrt in den schwedischen Gewässern und im Anschluß hieran eine Begegnung mit der schwedischen Königsfamilie in Aussicht genommen ist.

(Zeppelin-Spende.) Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. beschloß bei der Stadtverordnetenversammlung zu beantragen, daß für die Zeppelinspende 10000 ℳ (für Donaueschingen 5000 ℳ) aus den städtischen Mitteln bewilligt werden. — Bis zum 25. August gingen in Freiburg i. Br. 19321.26 ℳ für die Nationalspende zugunsten Zeppelins ein. — Der deutsche Aeroklub will im Einverständnis mit der Motorluftschiffstudiengesellschaft neben den Zeppelinmarken zu 10 Pfennig das Stück nach einem Bilde Zeppelins 50000 Stück Kupfer-Gravüren in der Größe von 30 : 45 Zentimeter herstellen lassen. Die Gravüren sollen zu je 5 ℳ verkauft und der Erlös dem Zeppelin-Fonds zugeführt werden. Die Lieferung erfolgt vom Aeroklub Berlin. — Die Zeppelinsammlung des Hamburger Vereins für Luftschiffahrt, welche am 26. Aug. abgeschlossen wurde, ergab 194 170 ℳ. — Die Stadtverordnetenversammlung in Königsberg i. Pr. bewilligte für die Zeppelinspende 3000 ℳ.

Vermischtes.

Nebenverdienst-Anzeigen. Der Schwindel mit den Nebenverdienst-Offerten wird immer größer. Ein neuer Fall wird jetzt bekannt, über den das „Mainzer Journal" schreibt: „Zwanzig Mark reeler Nebenverdienst". Unter dieser Spitzmarke tauchen von Zeit zu Zeit in verschiedenen Blättern Angebote auf und wird gegen Einsendung von einer Mark in Briefmarken näheres mitgeteilt. Ein in Mainz wohnender Beamter, welcher sich einen solchen Verdienst verschaffen wollte, sandte den verlangten Betrag ein und erhielt nach einigen Tagen von Basel in einem Kuvert als Muster ohne Wert für ungefähr 5 Pfennig Goldstaub. In dem gedruckten Begleitschreiben wird den betreffenden Interessenten mitgeteilt, diesen Goldstaub mit heißem Wasser zu einer Tinte herzustellen, damit Gratulationskarten zu schreiben und diese in den Wirtschaften zu verkaufen: die Karten gingen riesig ab. Selbstverständlich verzichtete der Beamte auf solche Art Nebenbeschäftigung, aber die eingesandte Mark — und die ist jedenfalls für den betreffenden Offertsteller die Hauptsache — ist verloren.

Hohes Honorar. Graf Tolstoi stellte seinen Artikel „Ich kann nicht schweigen" den Blättern kostenfrei zur Verfügung. Trotzdem kam der Artikel acht fortschrittlichen Blättern Rußlands, die ihn abgedruckt haben, teuer zu stehen, denn, wie der „Rätsch" berichtet und festgestellt hat, wurden sie von den resp. Administrationen der verschiedenen Städte mit Strafen von 3000 bis zu 300 Rubel belegt. Die Gesamtstrafe beträgt 8300 Rubel, welche in den Säckel des Fiskus flossen.

Was das sibirische Mammut von vergangenen Jahrtausenden erzählt. Man schreibt der „Inf." aus St. Petersburg: Das sibirische Mammut, das in kurzer Zeit nach St. Petersburg gebracht werden soll, lieferte durch die Untersuchung recht wertvolle Beiträge zur Kenntnis der vergangenen Jahrtausende. Besonders die Untersuchung des Mageninhaltes eines solchen vorsintflutlichen Tieres läßt Rückschlüsse ziehen auf die Fauna und Flora der damaligen Zeiten, deren Kenntnisse auf andere Weise schwer oder fast gar nicht zu erlangen sind. So fand man im Magen des letzten in Sibirien entdeckten Mammuts ungefähr 30 Pfund noch völlig unverdauter und gut erhaltener Speise. Desgleichen fand man im Maul dieses fossilen Riesentieres Grasbüschel, die dieselbe Beschaffenheit aufweisen, die das Gras noch heutzutage in Sibirien hat. Dieser Fund war darum bedeutsam, weil die Gelehrten daraus selbstverständlich den Schluß ziehen konnten, daß sich die klimatischen Verhältnisse in Sibirien, dem Fund- und Wohnort des Riesentieres, wohl nicht geändert haben können. Zugleich erkennt man an dem unverdauten Mageninhalt und dem Grase im Maul, daß das Tier eines plötzlichen Todes gestorben sein muß. Tatsächlich hatte es auch bei der Auffindung ein gebrochenes Rückgrat. Die Ursache des plötzlichen Todes wird also, wie man annimmt, in einem jähen Sturz in eine tiefe Grube zu suchen sein. Durch den dem stürzenden Tiere nachgleitenden Sand und Lehm ist in Verbindung mit der ewigen Eisdecke, die sich darüber bildete ein so ausgezeichneter Luftabschluß gebildet worden, daß sich das Tier so unversehrt erhalten konnte, wie man es auffand. In der Grube wurden noch Steine und Kräuter gefunden, die die Jahrtausende überdauerten und den heute Lebenden mit beredten Worten von längst vergangenen Tagen unseres Erdballes erzählen. Den großen Vorteilen und interessanten Resultaten gegenüber, die man einem solchen Funde verdankt, sind die Kosten einer derartigen Entdeckung natürlich ohne Belang, trotzdem sie von größerer Höhe sind, als man allgemein annehmen durfte. Für den Fund selbst zahlt die russische Regierung 2—3000 ℳ. (Für das vor zwei Jahren am Beresowkaflusse gefundene Mammut wurden z. B. 2500 ℳ bezahlt.) Die Untersuchungskosten stellen sich, da man mehrere Gelehrte aus St. Petersburg hinschicken muß, auf 60—70000 ℳ. Ebenso viel betragen die Ueberführungskosten nach der Hauptstadt. So dürfte sich ein Mammutfund alles in allem auf 150—200000 ℳ stellen.

Voraussichtliche Witterung:
Wechselnde Bewölkung, im Norden stellenweise Niederschläge, warm.

Gottesdienste.

11. Sonntag nach Trinit., 30. Aug. Vom Turm: 353. Predigtlied: 397. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre für die Söhne.

Donnerstag, 3. Sept. 8 Uhr abends im Vereinshaus: Vortrag über die deutsche Seemannsmission in England, Pastor Rupp aus Manchester. Das Opfer ist für die Seemannsmission bestimmt.

Reklameteil.

Knorr-Sos
würzt famos

Hohenlohe
Hafermehl
Ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhütet Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Johannes Weik, Bauers, Bäckers Sohn und seiner ebenfalls verstorb. Ehefrau Regine Weik, geb. Paulus von Althengstett, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Donnerstag, den 17. Septbr. 1908, vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Calw, den 26. August 1908.

Siber,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Gefunden

wurde ein **größerer Geldbetrag.** Eigentumsansprüche wollen hier geltend gemacht werden.

Calw, den 27. August 1908.

Stadtschultheißenamt.
J. V.: Bühner.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Hermann Dierlamm.

Neue Bismarckheringe „ Salzheringe

empfiehlt

Spar- & Consumverein.

Weinsberger-Lose

à 2 ℳ empfiehlt

Friseur Winz.

Haupttreffer 35000 Mk.

Schöne Trauben

empfiehlt

Herm. Häussler,
Conditor, Bahnhofstraße.

Frischgebrannten

Kaffee

fein im Geschmack und sehr preiswert empfiehlt

Georg Pfeiffer.

Badhôtel Teinach.

Am Sonntag, den 30. August 1908,

Schlußkonzert des Kur-Orchesters

Vormittags 11—12 Uhr,
Nachmittags 4—6 Uhr.

Zutritt frei. **Die Badverwaltung.**

Simmozheim.

Am kommenden **Sonntag** hält der **Turnverein Simmozheim** (günstige Witterung vorausgesetzt) sein

Stiftungsfest

verbunden mit einem Waldausflug

ab und ladet jedermann freundlichst hiezu ein.

Der Vorstand: Wilh. Dompert.

Altburg. — Der Radfahrerverein

feiert am **Sonntag, den 30. August,** (günstige Witterung vorausgesetzt) sein

Waldfest,

verbunden mit Rennen im Verein, musikalischer Unterhaltung und abends von 8 Uhr an Tanz.

Hiezu sind Freunde und Gönner der Sache eingeladen.

Der Vorstand: Wentsch.

Hirsau.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 29.** und **Sonntag, den 30. August 1908,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das **Gasthaus zum „Kloster"** hier, freundlichst einzuladen.

Karoline Brenner,
Tochter des Joh. Brenner, Küfermeisters in Hirsau.

Christian Holzäpfel,
Sohn des † J. Fr. Holzäpfel, früh. Schultheißen in Ernstmühl.

Kirchgang ½1 Uhr in Hirsau.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Teile der Einwohnerschaft von hier und Umgebung mit, daß ich nicht mehr in meinem Hause im neuen Weg, sondern jetzt an der Stuttgarterstraße, beim Zimmerplatz, **Haus Nr. 647,** wohne.

Gleichzeitig empfehle ich mich dem geehrten Publikum für alle vorkommenden Zimmerarbeiten, für **Neubau und Taglöhnerarbeiten,** sowie im Anfertigen von **Treppen, Verschindlungen,** Bau von **Gartenhäuschen, Schaukeln. Einfriedigungen mit Bretter- oder Naturzäunen** fertige den Meter zu 1,20 ℳ

Um geneigten Zuspruch ersucht

J. Weimert, Zimmergeschäft,
Stuttgarterstraße 647.

Freudestrahlend

besieht die Hausfrau ihre Wäsche. — So prächtig schöne Wäsche hatte ich noch nie! Mit Seifenpulver **Schneekönig** ist das leicht zu erreichen.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Ein jüngeres

Mädchen

von 14—16 Jahren wird pr. 1. Okt gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Altburg.

Hausverkauf.

Ein Wohnhaus, 2½stockig, samt **Gemüsegarten,** setzt der Eigentümer dem Verkauf aus.

Näheres im Compt. ds. Bl.

Hof Dicke.

Morgen Samstag, vormittags **von 8 Uhr ab, bringe ich im Gasthaus** zum „Hirsch" in **Calw**

frisches Fallobst

zum Verkauf.

Gutspächter Fahrion.

NB. Das Obst ist zum Mosten nun gut verwendbar.

Trockenes Sägmehl

ist gegen Vorausbestellung stets zu haben ℳ 2.50 pr. cbm.

Deutsche Bacula-Industrie, Wildberg.

Koll. Möbel-Politur,

das Beste auf diesem Gebiet, gibt selbst ganz unansehlich gewordenen Stücken ihren früheren Glanz. — Unentbehrlich für **Hotels, Pensionen** und **Private;** ferner: **„Rosol" Wanzentod,** sicher wirkendes Radikal-Mittel, in Flaschen à 50 ₰. Alleinverkauf:

Fr. Lamparter a. Markt.

Atelier für künstliche Zähne

von

Ed. Bayer

neben dem Rössle.

Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

Ein schwarzer Halbhund,

auf den Namen „Mohr" gehend, hat sich verlaufen. Um Auskunft über dessen Verbleib ersucht

Chr. Weinmann, Speßhardt.

Zur Aushilfe auf einige Wochen wird bei sofortigem Eintritt ein tüchtiger

Schreinergehilfe

mit etwas Werkzeug gesucht.

Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Idealnährbrot „Volkswohl",

ein vorzügliches, von Aerzten bestens empfohlenes Gesundheitsbrot, spez. für Magen- und Darmleidende, empfiehlt in stets frischer Ware:

Gottlob Niethammer,
Bäckermeister, Calw, Marktplatz.

Etuis-Hilfsarbeiterinnen, Lehrlinge und Lehrmädchen

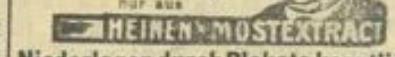
werden zu günstigen Bedingungen angenommen.

Vereinigte Etuisfabriken Unterreichenbach.

Ordentl. fleißiges, 16—17 Jahre altes

Mädchen

wird bei guter Behandlung und hohem Lohn bis 1. Okt. gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.



Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Ein bereits noch neues

Transportfaß

mit 600 Liter Inhalt, hat billig zu verkaufen

Ernst Staud, Bildhauer.

2 gebrauchte

Mostfässer

à 480 Ltr. Inhalt gibt billig ab

J. J. Ziegler, Wildberg.

3 gute Fässer,

je 600 Liter haltend, hat abzugeben

G. Erner, Bäcker.

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch

(50 Pf.) „Nissin" (50 Pf.)

Alleinverkauf f. Calw: **Fr. Lamparter,** Teinach: **Benno Gdanitz.**

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw